



Ritterhuder Stammtisch am 03.09.2015 im Hotel zur Post in Ritterhude

*(Die kursiven Anmerkungen wurden nicht diskutiert, sind eigenen Anmerkungen als Basis zur weiteren Diskussion in unseren zukünftigen Sitzungen.)*

Teilnehmer:

Hannelore Gottfried  
Mariane Bartsch-Gondertofte  
Hans Jürgen Rabenstein  
Alfred Preuss  
Jürg Ahrens  
Günter Pröpping

Gäste:

Gudrun Preuss  
Walter Nordhold  
Klaus Beseke  
Sten Gundertofte  
Christian Geffken  
Gerhard Schmidt

Das Thema „Bürgerhaus im Ortskern“ wird zunächst besprochen.

Herr Pröpping trägt dazu den Sachstand vor.

Vor der Bürgermeisterwahl 2014 habe der Seniorenbeirat den Kandidaten einen Fragenkatalog von 10 Fragen unter dem Motto zugestellt:

**„Was kann und sollte getan werden, damit Ritterhude ein attraktiver Lebensraum für alle Generationen bleibt?“**

Konkret dazu sei der Senioreneirat in Sachen Bürgerhaus dann mit der Feststellung geworden, daß man einem Zeitungsbericht habe entnehmen können, daß das Pfarrhaus

gegenüber dem Rathaus als Bürgerzentrum genutzt werden könne. Die Befragten wurden um ihre Meinung gebeten.

**Antwort Jürgen Ahlers - Bürgerfraktion – Ritterhude:**

Nach meiner Kenntnis gehört das Pfarrhaus nicht der Gemeinde Ritterhude, daher stellt sich für mich nicht die Frage, da der Gemeinde momentan die finanziellen Mittel fehlen.

**Antwort Susanne Geils – SPD – Ritterhude:**

Ich freue mich auf eine interessante öffentliche Diskussion mit vielen Vorschlägen, die selbstverständlich auf ihre Realisierung überprüft werden sollten.

Persönlich wünsche ich mir eine Wiedereinbindung des Pfarrhauses in die Riesstiftung und den Erhalt der öffentlichen Nutzung unserer Bürgerinnen und Bürger. Dazu brauchen wir sicherlich nicht nur wünschenswerte sondern auch finanzierbare Vorschläge, die es uns ermöglichen, dass alte Pfarrhaus für die Menschen vor Ort zu erhalten.

**Antwort Hans R. Gfroerer – CDU – Ritterhude:**

Meine Vorstellung dazu ist kurz gesagt ein „Immobilientausch“. Man könnte die Ritterhuder Mühle (die ja eigentlich dafür gedacht war) zu einem wirklichen Bürgerzentrum umorganisieren.

Es könnte dann, im Rahmen des „Immobilientausches“ das Grundstück und Gebäude, in welchem sich jetzt das Sozialamt befindet, verkauft werden. Mit dem Erlös des Verkaufes könnte von der Gemeinde das Pfarrhaus zurückgekauft werden und zukünftig der Sitz des Sozialamtes sein. Das hätte den Vorteil, dass das von den Gebrüdern Ries der Kirche gestiftete Gebäude in Gemeindehand bleibt, auch wenn es nicht zur Riesstiftung gehört.

**Antwort Wolfgang Goltsche – Bündnis 90/Die Grünen:**

Ein Bürgerzentrum erfordert ein tragfähiges Konzept um es aufzubauen und zu betreiben. Mit dem richtigen Konzept, das auch wirklich allen Bürgern dient, wäre das eine gute Option. Ich bin aber dafür zunächst alle Nutzungsmöglichkeiten für dieses Haus öffentlich zu diskutieren und nach einer Bürgeranhörung über die Nutzung zu entscheiden. Das Haus soll schließlich der Öffentlichkeit zu gute kommen und da sollte die Öffentlichkeit auch mitreden.

Mit Beginn der sich anschließenden Diskussion stellt sich heraus, dass einige der anwesenden Bürger keinen Sinn darin erblickten, sich mit Zukunftsplänen in der Gemeinde zu befassen, da die Gemeinde kein Geld habe.

Da dieses leider zuträfe, wird die Möglichkeit einer Haushaltsmittelverschiebung mit neuen Schwerpunkten in den Haushaltstöpfen vorgeschlagen.

Auch dürfe man nicht resignieren, sonst könne man für die Zukunft nichts bewegen.

Da die Baulücken und der Leerstand in der Riesstraße durch die geplanten Neubaumaßnahmen beseitigt würden, würde das Pfarrhaus als leerstehendes Gebäude übrigbleiben. Dieses sollte abgeändert werden, damit nicht in letzter Konsequenz möglicherweise Flüchtlinge und Asylanten einziehen.

Da für allgemeine, nicht vereins- und verbandsgebundene Aktivitäten in Alt-Ritterhude kein Raum zur Verfügung stehe, sei ein Bürgerhaus eine gute Lösung.

Es könnten zurzeit nur Räume bei den Vereinen, Verbänden und im Hamme Forum angemietet werden.

Herr Geffken bestätigt dies, er suche selbst unentgeltlichen Übungsraum für seine Akkordeongruppe.

Es wird für das Bürgerhaus ein Konstrukt, wie das des Gemeinschaftshauses Platjenwerbe mit Trägerverein vorgeschlagen.

Man solle den Besitzer Herrn Lindemann ansprechen, in wieweit er bereit sei, das Pfarrhaus als Bürgerhaus der Gemeinde zur Verfügung zu stellen.

Es wird der Vorschlag des Mietkaufs aus den Mitteln der Riesstiftung vorgetragen.

Vielleicht solle man eine Abfrage der Bürger starten, ob Bedarf an einem Bürgerhaus bestehe.

Folgende Themen werden von den Gästen eingebracht:

Christian Geffken

Herr Geffken hatte beim letzten Stammtisch bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten für den barrierefreien Hausumbau um Hilfestellung gebeten.

Es werden die KfW Förderprogramme angesprochen und zur weiteren Information die Internetseiten der KfW und die Internetseite des Landkreises unter Wohnraumförderung genannt.

Ein Lösungsvorschlag zur besseren Einsicht in die komplexen Finanzierungsmöglichkeiten sei die Beratung durch Wohnberater. Ein Hinweis müsse auf der Internetseite des Seniorenbeirates erfolgen.

Herr Geffken stellt die Frage, ob sich der Seniorenbeirat für die Weiterführung des Wirtschaftsweges von der Scharmbeckstoteler Brücke in Richtung des an der K11 angebundenen Wirtschaftsweges einsetzen könne. Die Wegeverbindung Tietjenshütte – Melchershütte sei fertig gestellt. Um diese zu erreichen, müsse man als Fahrradfahrer von Ritterhude aus immer über die K8 und K9 fahren.

*Dem Seniorenbeirat ist dieses bekannt und hat hierzu intern auch schon Überlegungen angestellt. Man sollte sich überlegen, ob man dieses Thema aufnimmt. Der Ausbau des Wegekonzeptes erfolgt größtenteils über zweckgebundene Fördermittel (Tourismus) durch den Landkreis. Vielleicht ein Thema für den Kreissenorenbeirat, eingebracht vom Seniorenbeirat Ritterhude.*

Der Beitrag von Herrn Geffken löst eine rege Diskussion über das Wegekonzept des Landkreises Osterholz aus, dazu

bringen Teilnehmer der Runde verschiedene zusätzlichen Vorschläge ein:

Herr Beseke wünscht den Fahrradfahrern, damit diese die Hamme erleben könnten, das Befahren der Deichkrone des Hindenburgdeiches zu gestatten. Auf dem Lesumdeich in Lesumbrok könne man die Deichkrone befahren. Der Landwirtschaftsweg am Deichfuß habe einen schlechten Fahrbahnzustand.

*Ein Problem besteht jedoch in der schmalen Deichkrone. Man benötige eine Breite von 2,00 Meter für einen gemeinsamen Fuß- und Radweg.*

Herr Preuss berichtet, dass man in den Linteler Weiden vom Aussichtsturm aus - hinter dem Segelflugplatz - einen mit einem Tor verschlossenen Weg in Richtung Hafenkanal angelegt habe. Mit dem Bau einer Brücke über den Hafenkanal und Öffnung des Weges bräuchte man als Fahrradfahrer in Richtung Tietjenshütte nicht den Umweg mehr über den Osterholzer Hafen machen.

Das Thema verlagert sich auf die Fahrradsituation in der Riesstraße.

Herr Beseke stellt die Frage, ob die Polizei das Fahrradfahren auf dem Bürgersteig toleriere. Zurzeit lägen ihm aber noch keine Erkenntnisse vor, dass die Polizei schon Verwarnungen ausgesprochen habe.

Es wird erneut darauf hingewiesen, dass der AFC beim Rückbau der Riesstraße bezüglich der Notwendigkeit eines Fahrradweges befragt wurde. Der AFC habe vom Bau eines Fahrradweges abgeraten.

*Die Situation in der Riesstraße ist folgende:  
Gemäß baulicher Verordnung muss ein gemeinsamer Fuß- und Radweg einen befestigten Verkehrsraum einschl.*

*Sicherheitsraum von 2,50 m haben, diese Voraussetzung ist nicht gegeben.*

*Darum kann auch nicht das StVO-Zeichen 240 „Gemeinsamer Geh- und Radweg“ aufgestellt werden. Das Schild fordert die Benutzungspflicht. Es beinhaltet, dass der Radfahrer besondere Rücksicht auf Fußgänger nimmt und nötigenfalls die Geschwindigkeit anpassen (absteigen) muss.*

*Vielleicht sollten die Benutzer des Gehweges an der Riesstraße dieses beherzigen.*

Am Ende des Stammtisches entwickelt sich eine Diskussion – angeregt von Herrn Geffken – über die zukünftige Situation der Gemeinde bei der Zuteilung von Flüchtlingen und Asylanten. Dazu wird berichtet, daß es schon Flüchtlingsunterkünfte in der Gemeinde gäbe. Soziale Brennpunkte seien noch nicht vorhanden. Ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuung sei in der Gemeinde gegeben.

Herr Schmidt berichtet, dass die Gemeinde in seiner Nachbarschaft eine Wohnung von Privat zur Unterbringung einer Flüchtlingsfamilie angemietet habe.

*Am 09.09.2015 wurde im OKB berichtet, daß Ritterhude per 31.07. eine Flüchtlingsquote von 91 Personen hat und noch zusätzlich 89 Personen aufnehmen muss.*

*Frau Guttmann vom Rathaus berichtete, das Anfang September noch ca. 20 bis 30 freie Plätze zur Verfügung stehen. Ob die Quote zum 31.07. schon ausgeschöpft ist, wurde nicht berichtet.*

Der Stammtisch wird um 22:00 h beendet  
Günter Pröpping

-----  
-----  
*Der Seniorenbeirat muss seine Position zu diesen Themen festlegen.*

*In Zukunft soll das Hauptthema im Stammtisch zuerst besprochen werden*

*Es bleibt weiter der Vorschlag von Herrn Rabenstein:*

*„Bezüglich der Bearbeitung von Projekten sollten wir in Zukunft immer Wiedervorlagetermine aussprechen. Manchmal beschließen wir etwas, und es wird nicht wieder behandelt. Uns geht es da so wie unserem Gemeinderat!*

*Selbst wenn bis zur Wiedervorlage noch keine Bearbeitung erfolgte, behalten wir das Projekt auf dem Schirm. Unsere Protokolle könnten unter diesem Aspekt durchgesehen werden, dieses könnte die Protokollführung übernehmen.“*